

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 3.

Basel, 17. Januar

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Hanns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — E. Laufer u. N. Wüch: Elementare Schießtheorie. — Almanach de l'armée française en 1885. — Santa Cruz: Reflexiones militares. — Eidgenossenschaft: Militärschulen im Jahre 1885. Kreisreiben über militärische Einteilung der Wehrpflichtigen. Die Verordnung des Bundesrates über die Kavalleriepferde. Schweiz. Schützenoffiziersverein. Die Winkelstrebstützung. Zürich: Der Erziehungsrat über den Vorunterricht II. Stufe. Luzern: Die Regierung über den Vorunterricht III. Stufe. Schwyz: Einteilung des Bataillons 72. Die basellandschaftliche Militärgesellschaft. Aargau: Der Vorstand der kantonalen Offiziersgesellschaft. — Ausland: Deutschland: Der Uebertritt des Majors von Medel in japanische Dienste. Rußland: Artillerie-Schießschule. — Verschiedenes: Ein Vortrag über die russischen Sommerlager in der Militärischen Gesellschaft in Berlin. — Bibliographie.

Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes.

Stand auf Ende 1884.

Von Oberstlieutenant Rud. Schmidt in Bern.

(Hierzu 1 Zeichnungstafel: das Repetirgewehr.)

In den Nummern 14—18 dieses Blattes, Jahrgang 1882, und Separatabdruck, brachten wir aus einem den 9. Februar 1882 im Offiziers- und Unteroffiziersvereine der Stadt Bern gehaltenen Vortrage das Wesentliche über die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes.

Im Anschlusse hieran folgt nun nachstehende Orientirung über den Stand der Neuerungen auf diesem Gebiete auf Jahresluß 1884.

Die Beurtheilung eines modernen Infanteriegewehres scheidet sich ihrer Benennung nach (Präzisions- und Schnellfeuerwaffe) nach diesen zwei Haupttrichtungen.

An ein und derselben Waffe können ebensowohl mit ganz vorzüglichen ballistischen Eigenschaften eine geringe Verschlusskonstruktion, als umgekehrt mit einer ausgezeichneten Verschlusskonstruktion geringe ballistische Leistungen vereinigt sein. Diese beiden Hauptfaktoren machen auch vielfach ihre besonderen Wege, haben ihre eigenen Förderer und erfahren ihre besonderen Erfindungen und Neuerungen.

Betreffend die Anwendbarkeit auf bestehende Waffen kommt auch Einzelbehandlung vor, wogegen für Neukonstruktionen das natürliche Bestreben dominirt, die höchst mögliche Vollkommenheitsstufe beider Hauptfaktoren an ein und derselben Waffe zu vereinigen.

Das Infanteriegewehr als Präzisionswaffe.

Die Präzisions- und sonstigen ballistischen Leistungen sind ausschließlich abhängig vom Zusammenwirken der inneren Beschaffenheit des Laufes und der zudienenden Munition. Die Steigerung dieser Eigenschaften ist seit einigen Jahren Gegenstand fortwährender Versuche und Proben. Im Eingang erwähnten Vortrage ist darauf hingedeutet worden, daß die Tendenz Fortschritte macht, dem Infanteriegewehre einen noch größeren Nutzeffekt abzugewinnen, sowohl durch Vermehrung der Tragweite und Durchschlagkraft des Geschosses, als hauptsächlich seiner flacheren, gestreckteren Flugbahn, ermöglicht durch Verminderung der Kaliberweite unter 10 mm. und bis zu 7,5 mm., womit man in Verbindung mit verstärktem Ladungsverhältniß, größerer Belastung des Geschoss-Querschnittes mit Gasdruck (Pulver) dem Geschosse eine Anfangsgeschwindigkeit bis zu 600 Meter per Sekunde beizubringen hofft; daß ferner die Durchschlagkraft noch speziell zu steigern getrachtet wird durch Hartgeschosse statt solcher aus Blei.

Auf diesem Versuchsfelde arbeiten zur Zeit die Fachorgane aller Staaten, welche die Vervollkommnung ihrer Wehrmittel sorgsam im Auge haben.

Diesen Bestrebungen hat auch die Schweiz volle Aufmerksamkeit zugewendet. Die dahin abzielenden verdienstlichen Anstrengungen von Major Rubin, Direktor der eidg. Munitionsfabrik in Thun, welcher mit seiner Erfindung (Geschoss mit Kupfermantel für Kaliber von 7,5 und 8 mm.) sehr günstige Resultate aufzuweisen hat, bestimmten die schweizerische Militärbehörde zur Anordnung von Versuchen, welche im Jahr 1884 mit 130 Repetirgewehren des älteren Modells von 1869 vorgenommen wurden. Diese 130 Gewehre wurden mit Ersatzläufen des Kalibers 7,5 und 8 mm. versehen